

Pfarrblatt der Lazaristenpfarre
„Unbefleckte Empfängnis“
1070, Kaiserstr.7

Nr. 1/77, Dezember 2022

miteinander

auf dem Weg

www.lazaristenpfarre.at



Licht in der Finsternis

Liebe Pfarrfamilie!

„Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein helles Licht; über denen, die im Land der Finsternis wohnen, strahlt ein Licht auf (Jes 9,1). "Da trat der Engel des Herrn zu den Hirten und der Glanz des Herrn umstrahlte sie" (Lk 2,9). So stellt uns die Liturgie von Weihnachten die Geburt Jesu vor Augen: als Licht, das die tiefste Dunkelheit durchdringt und sie auflöst. Die Gegenwart Gottes mitten in seinem Volk nimmt die Last und Traurigkeit weg und schafft Freude und Glück.

Von Anfang an war die Welt gezeichnet von Gewalt, Krieg, Hass und Unterdrückung. Gott aber, der auf den Menschen seine Erwartungen setzte — er hatte ihn ja als sein Abbild und ihm ähnlich erschaffen —, Gott aber wartete. Er hat geduldig gewartet angesichts der Korruption von Menschen und Völkern.

Die Geduld Gottes. Wie schwer ist das zu begreifen: Gottes Geduld mit uns.

Den Weg der Geschichte hindurch offenbart uns das Licht, welches das Dunkel durchbricht, dass Gott ein Vater ist und dass seine geduldige Treue stärker ist als die Finsternis und die Korruption. Das ist die eigentliche Botschaft von Weihnachten. Gott kennt keinen Wutanfall und keine Ungeduld. Er ist immer da, wie der barmherzige Vater im Gleichnis vom verlorenen Sohn, in der Erwartung, von weitem die Rückkehr des Sohnes zu erkennen — und das Tag für Tag, in Geduld. Die Geduld Gottes ...

In der Heiligen Nacht betrachten wir die Krippe. Dort hat es sich verwirklicht: „Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein helles Licht“. Nicht gesehen haben es die Überheblichen, die Stolzen, diejenigen, die die Gesetze nach ihren persönlichen Maßstäben festlegen und die in ihrer Haltung verschlossen sind. Das einfache Volk hat das Licht gesehen; die Menschen, die bereit waren, die Gabe Gottes anzunehmen. Schauen wir auf die Krippe, entdecken wir wie die Hirten von Betlehem Jesus und in ihm die geduldige Liebe Gottes.

Dass wir Weihnachten als Fest der Freude über die erlösende Menschwerdung Gottes erleben können, dafür betet

Ihr Pfarrer

Eugen Schindler



Foto: Schneckenburger

Die Seelsorger und der Pfarrgemeinderat wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und Gottes Segen für das Neue Jahr.

Spirituelles

Der Lesezyklus der Schriftstellen im Kirchenjahr - 12.000 Bibelverse in drei Jahren

Waren Sie am vergangenen Sonntag in der Kirche? Und erinnern Sie sich an das das Evangelium und die beiden Lesungen, die sie dort gehört haben? Nein? Nun, bis Sie genau diese Textstellen das nächste Mal in einer Sonntagsmesse hören, werden genau drei Jahre vergehen. Die Leseordnung sieht nämlich vor, dass die Sonn- und Festtagstexte einem dreijährigen Lesezyklus unterliegen. So wurde es im Zweiten Vatikanischen Konzil beschlossen.

Den Gläubigen „soll dadurch die Schatzkammer der Bibel weiter aufgetan werden“ und die wichtigsten Teile der Heiligen Schrift dem Volk gesamt vorgetragen werden. Das war die Maßgabe für eine neue Leseordnung, die das Zweite Vatikanische Konzil festlegte.

Von den insgesamt 35.000 einzelnen Versen der Heiligen Schrift sind schließlich im Messlektionar etwas mehr als 12.000 Verse enthalten. Mit dieser Liturgiereform wollte man beiden Teilen der Heiligen Schrift gebührend Platz einräumen – sowohl dem Alten als auch dem Neuen Testament.

So wurden also für die Sonn- und Festtage drei Lesejahre geschaffen. Sie sind nach den synoptischen Evangelien benannt: Lesejahr A = Matthäus-Jahr, B = Markus-Jahr, C = Lukas-Jahr; Seit dem Beginn der Adventzeit, das heißt seit dem Anfang des neuen Kirchenjahres, befinden wir uns nun im Lesejahr A.

Anmerkung: Texte aus dem vierten Evangelium, dem Johannes-evangelium, sind jährlich im Weihnachts- und Osterfestkreis verstärkt zu finden.

Die Wochentagslesungen wiederholen sich seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil übrigens alle zwei Jahre, die Evangelienstellen der Wochentage bleiben stets gleich..

Die Auswahl der Textstellen (Perikopen) für die jetzt geltende Leseordnung erfolgte nach mehreren Grundsätzen:

Zum einen sollen, wenn möglich, zwei oder im Idealfall alle drei Bibeltexte thematisch aufeinander abgestimmt sein. Das heißt: Das Tagesevangelium soll Motive aus dem Alten Testament aufgreifen und der neutestamentliche Brief führt diese Gedanken weiter. Außerdem sind die Texte natürlich thematisch den jeweiligen Zeiten im Kirchenjahr zugeordnet – also z.B. Weihnachtszeit, Osterzeit, etc.

Ein zweites Auswahlprinzip besagt, dass für die einzelnen Sonntage Evangelientexte gleicher Thematik verwendet werden sollen. So wird etwa am ersten Fastensonntag immer das Evangelium von der Versuchung Jesu durch den Teufel vorgetragen – einmal in der Version von Matthäus, dann von Markus oder auch von Lukas.

Ein drittes wichtiges Auswahlprinzip in der Leseordnung ist das der „Bahnlesung“. Damit ist die fortlaufende Lesung einer biblischen Schrift gemeint: Dementsprechend wird zum Beispiel an den Sonntagen im Jahreskreis ein Evangelium oder ein Apostelbrief in „chronologischer Abfolge“ immer weiter erzählt, sodass die jeweilige Perikope unmittelbar an die des vorherigen Sonntags anknüpft. Das Prinzip der Bahnlesung kennt auch das Judentum, und es wurde bereits in der frühen Kirche für Schriftlesungen angewendet.

Der Anspruch der Leseordnung lautet: In den drei Lesejahren sollen die Gläubigen die wichtigsten Passagen der Heilsgeschichte hören. Deshalb sind auch solche Perikopen vorgesehen, die notwendigerweise Eingang in die Schriftlesungen finden mussten, die jedoch recht lang geraten sind. Für diese Texte existieren häufig zwei Fassungen: eine Kurz- und eine Langfassung, aus denen der Priester auswählen kann. Eine Auswahlmöglichkeit besteht zuweilen auch zwischen mehreren unterschiedlichen Lesungen, die das Lektionar vorschlägt. Das kommt selten an Sonn- und Festtagen vor.

Dafür umso häufiger an den Gedenktagen der Heiligen, bei Messen mit sakramentlichen Feiern, Messen für besondere Anliegen, Votivmessen oder Messen für Verstorbene. Für all diese Messfeiern hält die Leseordnung noch einmal je eigene Schrifttexte bereit.

Autor: Tobias Glenz, gekürzt von Leopold Koppensteiner

Wie gut kenne ich meine Kirche - in welchem Fenster findet sich dieser Heilige?

Hl. König Ferdinand III. von León und Kastilien (1199 - 1252)

Sein Name bedeutet: der friedliebende Kühne (althochdt.)

Ferdinand wurde im Jahr 1217 König von Kastilien und 1230 auch von León, das er mit Kastilien vereinigte. Hierdurch wurde der Grundstein für die Dominanz Kastiliens und damit letztlich die Entstehung eines geeinten, kastilisch dominierten Spaniens gelegt.

Ferdinand kämpfte gegen die Mauren und eroberte große Teile von Südspanien zurück: 1235 eroberte er Córdoba, 1248 konnte er das auch Reich von Sevilla mit allen bedeutenderen Städten der andalusischen Küste zurückerobern. Er unterstützte die Verbreitung der Dominikaner und der Franziskaner in seinem Reich, förderte den Kirchenbau, z. B. die Kathedrale von Burgos, und gründete die Universität in Salamanca, die eine der größten und bedeutendsten des Mittelalters wurde. 1226 legte er den Grundstein zur neuen Kathedrale in Toledo.

Er erwarb sich auch große Verdienste um die Zivilgesetzgebung.

Ferdinands Sinn für Gerechtigkeit wurde selbst von seinen Gegnern anerkannt; er bemühte sich, auch als König als Christ zu leben.

Ferdinand starb 1252 nach seiner Lebensbeichte und wurde im Gewand der Franziskaner-Tertiäre in der Kathedrale in Sevilla bestattet.

Ferdinand wurde am 4. Februar 1671 durch Papst Clemens X. heiliggesprochen

Sein Gedenktag ist der 30. Mai.

Der Hl. Ferdinand war der Namenspatron des österreichischen Kaisers Ferdinand (1793 - 1875). Dieser hatte durch eine sehr großzügige Spende die Gründung der Österreichischen Lazaristenprovinz im Jahr 1853 ermöglicht. In Dankbarkeit dafür gelangte das Bild seines Namenspatrons in unsere Kirche.



Foto: Schindler

Aus dem Pfarrleben

Habemus organistam!



Foto: Krieg

Grüß Gott!

Mein Name ist Felix Krieg und seit Dezember 2022 darf ich nun offiziell der Organist der Lazaristenkirche sein, nachdem ich das Bewerbungsverfahren für mich entscheiden konnte.

Ich freue mich außerordentlich über diese neue Aufgabe und ich versuche sie zur Ehre Gotte und zur Freude der Menschen - Ihnen - zu erfüllen!

Ein paar kurze Worte zu mir: Aufgewachsen bin ich in Bruck/Leitha, geprägt und ausgebildet in Wien.

Ich studiere Deutsch und Geschichte für das Lehramt und Kirchenmusik am Konservatorium für Kirchenmusik.

Vor meinem Engagement an der Lazaristenkirche war ich hauptsächlich in der Pfarre Erdberg tätig, sowie in den Pfarren Neu Erlaa, am Schüttel, Alservorstadt -und so mancher mehr, quer über Wien verteilt!

Umso mehr freue ich mich, schließlich eine fixe Stelle zu haben - und noch mehr freue ich mich auf das persönliche Kennenlernen mit Ihnen!

41. Fußwallfahrt - Pfingsten 2023

Es geht weiter! Wir wandern weiter!

Die 41. Wallfahrt wird uns wieder nach Mariazell führen. Wir werden in denselben Quartieren übernachten wie im letzten Jahr. An den ersten beiden Tagen werden wir jedoch andere Wege gehen als im Vorjahr.

Die letzte Tagesetappe von Mitterbach nach Mariazell wird denselben Weg am Sebastianipilgerweg nehmen. Wie schon letztes Jahr wird der dritte Tag der einfachste sein. Allerdings ist auch geplant, die beiden anderen Tagesstouren nicht zu anstrengend werden zu lassen.

Es würde mich freuen, wenn viele Pilger auch dieses Jahr wieder nach Mariazell mitwandern. Bitte um Voranmeldung (inkl. Euro 30,- Reservationsbeitrag) bis spätestens Ende Jänner 2023 in der Pfarrkanzlei Tel. 523 12 55 oder bei mir unter 0664 808 477 031 (Carmen Czepe)

Der Nikolaus war da!

Am Sonntag am Ende der Messe ist der Nikolaus in die Kirche gekommen. Wir haben wirklich lieb mit ihm geplaudert. Da durfte sogar ein Kind seinen Stab halten. Seine Fragen haben wir alle beantwortet. Das war lustig. Der Nikolaus hat uns auch ein Sackerl mitgebracht. Der Schoko-Nikolaus war besonders toll. Danke lieber Nikolaus!

Maximilian



Foto: Koppensteiner

Maria Empfängnis

Am 8. Dezember konnten wir wieder einen feierlichen Gottesdienst zum Patrozinium unserer Pfarre feiern. Der Festzelebrant Mag. Josef Swaris feierte den Gottesdienst mit uns zusammen mit fünf weiteren Priestern und drei Ministranten. Nach der Messe wurde im Pfarrcafe gemütlich geplaudert. Anschließend waren alle Pfarrmitarbeiter und -mitarbeiterinnen zu einem festlichen Mittagessen bei den Schwestern in der Kenyongasse eingeladen. Nach dreijähriger pandemiebedingter Pause haben alle dieses Zusammensein sehr genossen. Unser Herr Pfarrer bringt mit dieser Einladung immer seinen Dank für unsere ehrenamtliche Tätigkeit zum Ausdruck. Und er beweist damit auch, dass er unsere Arbeit sieht und wertschätzt und dafür sind wir ihm sehr dankbar, denn solche Zeichen der Anerkennung beeinflussen das Klima in der Pfarre sehr positiv. Und außerdem war das Essen gar köstlich! Dafür verdienen der Koch von der Schule und seine Helferinnen, die am Feiertag extra für uns gekommen sind, ein großes Dankeschön.

Maria Hoder



Foto: Schneckenburger

Aktuelles

Taufe Trauung Tod

DEZEMBER 22	
Sa, 24.	Hl. Abend: 16 Uhr Krippenandacht für Kinder 21.30 Uhr Turmmusik 22 Uhr Christmette
So, 25.	Christtag
Mo, 26.	Stefanitag
Sa, 31.	17 Uhr Jahresschlussmesse
JÄNNER 23	
So, 1.	Neujahrstag
Fr,6.	Erscheinung des Herrn: 10 Uhr Sternsinger- messe
Di,10.	19 Uhr Gemeinsames Abendgebet , anschl. Glaubenstreffpunkt
Mi,18.	19 Uhr Anbetung um geistliche Berufungen, anschl. 3. Weltgruppe
Di,24.	19 Uhr Ökumenischer Gottesdienst für die Einheit der Christen (Mariahilf)
Fr,27.	15 Uhr Geburtstagsmesse
So, 29.	10 Uhr Firmlingsvorstellungsmesse, anschl. Pfarrcafe
Do, 31.	18.30 Uhr Bibel teilen– Glauben teilen
FEBRUAR 23	
Do,2.	Maria Lichtmess: 18.30 Uhr Kerzenweihe
Di,14.	19 Uhr Gemeinsames Abendgebet
Mi,15.	19.30 Uhr Glaubenstreffpunkt
Fr,17.	19.30 Uhr Club 40+
So,19.	10 Uhr Kinder– und Familienmesse mit den Erstkommunionkindern
Mo,20.	19.30 Uhr Pfarrstammtisch
Mi,22.	Aschermittwoch
Do,23.	18.30 Uhr Bibel teilen– Glauben teilen
Fr,24.	15 Uhr Geburtstagsmesse 17.45 Uhr Kreuzweg
MARZ 23	
Fr,3.	Ökumenischer Weltgebetstag, Familienfast- tag 17.45 Uhr Kreuzweg
So,5.	10 Uhr 3. Weltmesse 11.30Uhr Fastenessen
Fr,10.	17.45 Uhr Kreuzweg
Di,14.	19.30 Uhr Fastenzeitabend
Fr,17	17.45 Uhr Kreuzweg
So,19.	10 Uhr Kinder– und Familienmesse
Do,23.	18.30 Uhr Bibel teilen– Glauben teilen
Fr,24.	19.30 Uhr Ökumenischer Kreuzweg Kaiser- straße- Lindengasse
Do,30.	1830 Uhr Bußgottesdienst, anschl. Gemein- same Gestaltung der Osterkerze
Fr,31.	15 Uhr Geburtstagsmesse 17.45 Uhr Kreuzweg 19.30 Uhr Club 40+

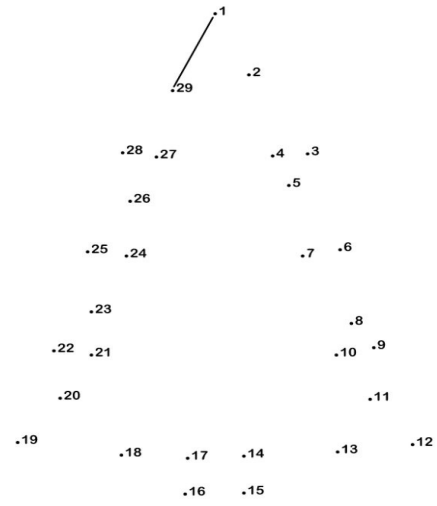
Termine mit Corona– Vorbehalt. Näheres in den Mitteilungen und im Schaukasten.

Zum Leben der Gnade geboren wurde:

Saam Samuel Moghimi

In die ewige Heimat bei Gott sind uns
vorausgegangen:

Mag. Ildiko Nemeth
Elfriede Dallabona
Erwin Krukenfellner
Karoline Gartler
Johannes Giesrigl
Pfarrer Konstantin Spiegelfeld



Verbinde die Zahlen und male die Figur dann bunt aus! Wenn du sie zur Krippenandacht am 24.Dezember mitbringen magst, gibt es eine kleine Überraschung.

Gottesdienstordnung

Heilige Messen:

Sonn- und Feiertags: 10.00 und 18.30 Uhr

Werktags: Montag, Mittwoch und Freitag 18.30 Uhr, Donnerstag und Samstag 8.00 Uhr, Dienstag 12.00 Uhr

Gemeinsames **Rosenkranzgebet** in der Kirche:
Montag, Mittwoch und Freitag 17.50 bis 18.20 Uhr

Beichtzeiten (auf Anfrage):

Sonn- und Feiertage: 9.30 bis 9.45 Uhr, Werktag:
Montag, Mittwoch, Freitag 18.00 bis 18.15 Uhr
Donnerstag und Samstag nach der 8.00 Uhr-
Messe

Kanzleistunden:

Montag bis Freitag 9.00 bis 12.00 Uhr, Donnerstag
auch 16.00 bis 18 Uhr

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:
Röm.-kath. Pfarre „Unbefleckte Empfängnis“
Redaktion und Layout: Arbeitskreis für
Öffentlichkeitsarbeit
Alle: 1070 Wien, Kaiserstr. 7, T: 01 523 12 55
Fotos- sofern nicht anders angegeben- aus dem Pfarrarchiv
Hersteller: Hausdruckerei der Diözese St. Pölten, 3100 St. Pöl-
ten, Klostergasse 15

Österreichische Post AG. Info Mail Entgelt bezahlt.